

Science Fiction im Säuliamt

Erneut wurden Szenen eines Schweizer Kinofilms im Knonauer Amt gedreht



Die weisse Corvette C7 Stingray von Kurt Huber, die man auch mieten kann, ist adrette Nebendarstellerin im Schweizer Film «Reborn», der im Herbst in die Kinos kommen soll. (Bild Urs Etter)

Der Plot des Kinofilms «Reborn» erinnert an die «Terminator»-Tetralogie. Auch bezüglich der amerikanischen Fahrzeuge, die, wie die Macher des Films, aus dem Säuliamt stammen. So erstaunt es nicht, dass auch einzelne Szenen in der Region abgedreht wurden.

Kurt Huber vom Corvette-Center in Bonstetten beginnt freudig zu erzählen, wird er auf die Zusammenarbeit mit den Machern des Kinofilms «Reborn» angesprochen: «Regisseur Claudio Sipka ist in Bonstetten aufgewachsen und wohnt nun auf dem Islisberg. Er hat früher schon mal einen kurzen Werbefilm für unsere Garage gedreht. Ich war begeistert vom Resultat.» Seither stehen die Türen bei Huber offen,

benötigt Filmemacher Sipka Fahrzeuge für seine Projekte. «Ich habe Freude, wenn sich die Jungen für ihre Projekte einsetzen», sagt Huber.

Von Mitte bis Ende April war es wieder so weit. Sipka hatte die Ressourcen beisammen, um den Spielfilm «Reborn» zu drehen. Eine Gemeinschaftsproduktion an verschiedenen Drehorten in der ganzen Schweiz, produziert durch die Zuger Filmgruppe «TinCan Media» und den Aargauer Filmverein «Perspective Pictures». Der Plot erinnert an die «Terminator»-Tetralogie: Ein Mann, der sich in die Vergangenheit begibt, um dort zu helfen, die Ordnung wiederherzustellen. Auch bezüglich Budget: James Cameron benötigte 1984 für den ersten «Terminator» mit dem wortkargen Arnold Schwarzenegger in der Hauptrolle lediglich 6,4 Millionen Dollar. Ein

Bruchteil dessen, was die folgenden drei Episoden aus der US-Traumfabrik kosteten. Dennoch erlangte der erste «Terminator»-Teil dank seiner damals revolutionären Trickanimationen Kultstatus.

Grossartige Szenen mit geringen finanziellen Mitteln

Für Schweizer Filmschaffende wären selbst die umgerechnet fünf Millionen Schweizer Franken ein Traum-Budget. Die 40 Crew-Mitarbeiter und das Dutzend Schauspieler, die in «Reborn» mitwirkten, müssen mit weit bescheideneren Mitteln auskommen. Als Drehorte dienten die stillgelegte Zellulosefabrik Riedholz, wo es zum grossen Showdown zwischen Protagonist Pauli Schmidig und Antagonist Ralph Gyax kam; weitere Szenen für den

30-minütigen Kurzfilm wurden ausserdem in den Küchen der V-Zug, der ABB Zug, im Säuliamt, an der Zürcher Bahnhofstrasse und vor dem Technopark in Zürich abgedreht.

«Ohne die freiwillige Hilfe von professionellen und begeisterten jungen Filmern, sowie die Unterstützung von Kurt Hubers Corvette Sportcar-Center und Toni Seilers SeilerCar in Bonstetten, die die Fahrzeuge Corvette C7 Stingray und zwei Chevrolets Trax beigesteuert haben, hätte das Set nicht durchgeführt werden können. Ich bin allen Beteiligten sehr dankbar für ihr Wohlwollen», so Sipka. Einen kleinen Einblick in die Dreharbeiten und eine Probefahrt mit der Stingray kann jetzt unter [Facebook.com/makingofreborn](https://www.facebook.com/makingofreborn) gewonnen werden.

(map./Urs Etter)